

Die Junge Akademie

Die Junge Akademie ist die nationale Institution für den exzellenten wissenschaftlichen Nachwuchs im deutschsprachigen Raum. Seit 2011 ist sie administrativ an die Nationalakademie Leopoldina angeschlossen. Weltweit hat die Junge Akademie Vorbildcharakter für ähnliche Institutionen, in denen sich junge Wissenschaftlerinnen¹ zusammenschließen, um interdisziplinär zu arbeiten und wissenschaftspolitisch und gesellschaftlich Einfluss zu nehmen. Bei Gründungsprozessen von Nachwuchsakademien – zuletzt in Rumänien und in der Schweiz – wird die Junge Akademie um Rat gebeten und ihre Expertise bei Organisation und Finanzierung sowie ihre Erfahrungen mit wissenschaftlichen Themen werden nachgefragt.



¹ Im Folgenden stehen in diesem Bericht grammatisch weibliche Personenbezeichnungen für beide Geschlechter.

Wissenschaftsfreiheit

Wissenschaftsfreiheit war das Thema, das die Mitglieder der Jungen Akademie 2018 besonders bewegte und sie zu unterschiedlichen Projekten herausforderte.

Junge Akademie Magazin »Wissenschaftsfreiheit«

So kam das Junge Akademie Magazin Nr. 25 im Oktober mit dem Titel »Wissenschaftsfreiheit« heraus. Darin setzen sich Mitglieder und Alumnae der Jungen Akademie sowie Gastautorinnen in Texten und Interviews mit der Bedeutung der Wissenschaftsfreiheit in ihren eigenen Fachrichtungen auseinander. Aber auch Fragen der Vereinbarkeit von Wissenschaft, Politik und Aktivismus oder der Aufruf zu mehr Muße werden im Zusammenhang mit der Freiheit in Forschung und Lehre gestellt.

Die verantwortlichen Redakteurinnen, ebenfalls Mitglieder der Jungen Akademie, beschrieben ihre Beweggründe, ein Heft zur Wissenschaftsfreiheit zu machen, so:

»Die akademische Freiheit in Lehre und Forschung ist weltweit unter Beschuss. Forschungszweige werden als bloße Ansichten denunziert und aus politischen Gründen bekämpft. Universitäten sehen sich öfters ökonomischen Kürzungen oder Restriktionen ausgesetzt, wenn sie politischen Opportunitäten nicht genügen. Im Westen geschieht dies punktuell und nur ansatzweise; global gesehen ist Zensur fast die Norm. Aber auch innerhalb der akademischen Welt gibt es Aspekte, die die eigene Freiheit einschränken. So fördert das Wissenschaftssystem mit seinem Publikationsdruck erwiesenermaßen Fehlansätze. Zudem bleibt etwa in der medizinischen Forschung die Frage nach den ethischen Grenzen von Wissenschaft aktuell.«

Das Magazin wird über die Junge Akademie vertrieben sowie online unter www.magazin.diejungeakademie.de.



Formate 2018

- Magazin aus Mitgliederhand
- Kurzfilme im Internet
- Workshop mit Design Thinking
- Symposium im Livestream
- interdisziplinäre Tagungen
- Festveranstaltung
- Expertenvortrag mit Diskussion
- Werkstatttreffen im Grünen

Wer ist die Junge Akademie?

- die weltweit erste Akademie für exzellente junge Wissenschaftlerinnen
- gegründet als Projekt im Jahr 2000, seit 2011 institutionalisiert
- 50 Mitglieder aus allen wissenschaftlichen Disziplinen und den Künsten
- Mitgliedschaft über 5 Jahre
- 5 Mitglieder stellen das Präsidium, davon vertritt eins die Junge Akademie als Sprecherin

Kurzfilmreihe »Wissenschaftsfreiheit«



Plenum an der Central European University (CEU) in Budapest

Kurz nach Erscheinen des Magazins hielt die Junge Akademie ihr Herbstplenum an der Central European University (CEU) in Budapest ab, um sich gerade dort zu versammeln, wo Wissenschaftlerinnen unter einem zunehmend restriktiven Regime leiden. Bei der Planung war allerdings noch nicht vorauszusehen, dass die CEU einen Tag vor dem Plenum ihren Umzug nach Wien bekannt geben würde, nachdem die ungarische Regierung ein von ihr selbst gefordertes Abkommen mit der Privatuniversität nicht unterzeichnet und die Geschlechterforschung aus der Liste der zugelassenen Masterstudiengänge gestrichen hatte. Diese Zuspitzung der wissenschaftspolitischen Repressalien bestätigte die Mitglieder der Jungen Akademie darin, mit ihrer Anwesenheit ein Zeichen der Solidarität zu setzen. Die Gespräche mit dem Rektor der CEU und dem Präsidenten der Ungarischen Akademie drehten sich folgerichtig um die aktuelle politische Situation in Ungarn mit ihren Einschränkungen bürgerlicher und wissenschaftlicher Freiheit.

Wie arbeitet die Junge Akademie?

- interdisziplinär in Arbeitsgruppen, Projekten, Initiativen, Gremien
- im Dialog mit der Gesellschaft mit öffentlichen Workshops, Preisfragen, Kalendern, Wissenschaftsspielen oder Filmbeiträgen
- wissenschaftspolitisch mit Stellungnahmen, Debattenbeiträgen, Podiumsdiskussionen
- im Austausch mit anderen nationalen und internationalen Jungen Akademien
- in Kooperationen mit Wissenschaftsorganisationen, Stiftungen, Akademien im In- und Ausland
- mit öffentlichen Veranstaltungen, Kunstaktionen, Publikationen
- mit persönlicher Förderung durch Seminare, Coachings, Konferenzteilnahmen

Im Juli startete die Kurzfilmreihe »Wissenschaftsfreiheit«, in der Mitglieder der Jungen Akademie die Arbeit in ihren unterschiedlichen Disziplinen gerade auch in diesem Zusammenhang betrachten.

Im ersten Beitrag »Dunkle Materie« wünscht sich Astrophysiker Fabian Schmidt mehr Vertrauen der Öffentlichkeit in die Redlichkeit der Wissenschaft. Diese suche nicht nach Belegen für bereits verbreitete Meinungen, sondern strebe nach echtem Erkenntnisgewinn.

Im zweiten Film beschreibt die Rechtswissenschaftlerin Anuscheh Farahat die kritische Funktion, die ihr Fach für die Gesellschaft ausübt. Um diese Rolle ausfüllen zu können, müssten Wissenschaftlerinnen frei von finanziellen Zwängen forschen können, und sie seien auf offene Methoden und den freien Zugang zu Texten angewiesen.

Die Sinologin Anna Lisa Ahlers stellt in ihrem Beitrag fest, dass wissenschaftliches Arbeiten in China in einem größeren Maße möglich sei, als dies das verbreitete Bild von Zensur, politischer Kontrolle und Unterdrückung vermuten lasse. Gleichzeitig müssten sich Forschende aber auch der Beobachtung durch die chinesische Regierung und ihrer eigenen Verantwortung gegenüber Informantinnen bewusst sein. Wichtig für freies Forschen in der Sinologie ist für Ahlers zudem eine Fördermittelvergabe in Europa, die weitestgehend unabhängig von wirtschaftlichen Interessen ist.

Die Kunsthistorikerin Nausikaä El-Mecky plädiert in ihrem Film für einen freieren Umgang mit Kunst, der

Aussagen über sie weder einschränkt noch bewertet. Außerdem sollte der Diskurs über Kunst nicht nur von Kennerinnen der Kunstwelt oder Akademikerinnen geformt werden, sondern sich einem Publikum öffnen, das sich außerhalb von akademischen Diskursen befindet.

Im fünften Kurzfilm kritisiert Krebsforscher Martin-Immanuel Bittner, dass es oftmals zehn bis fünfzehn Jahre dauert, bis ein neues Medikament auf den Markt kommt. Dabei spiele der eingeschränkte Zugang zu qualitativ hochwertigen Daten und den Erkenntnissen, die darauf aufbauen, eine entscheidende Rolle. Wo ein Institut sich den Zugriff auf wichtige Forschungsdaten nicht leisten kann, Reise- oder Visafreiheit für Forscher nicht gewährleistet sind oder der Zugang zu Laboren, Techniken, Methoden und Forschungskliniken nicht möglich ist, werde die Entwicklung blockiert. Dies sei gerade in der Medizin ethisch nicht vertretbar. Deshalb plädiert Bittner dafür, dass Ideen weltweit frei geteilt werden können, wie es zum Beispiel in der Physik im Sinne der »Open Science« schon praktiziert werde. Die Filme werden im Rahmen von Veranstaltungen des Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und der Jungen Akademie in Kooperation mit der Leopoldina gezeigt und diskutiert.

Im Internet sind die Kurzfilme über den Youtube-Kanal der Jungen Akademie jederzeit abrufbar. So wird das Thema Wissenschaftsfreiheit aus der »scientific community« hinaus in die sozialen Medien getragen.

Neue Formate und Verbreitungswege

Workshop mit Methoden des Design Thinking »Synthetische Biologie – Ein Blick in die Zukunft«

Im März veranstaltete die Junge Akademie gemeinsam mit der Schering Stiftung und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) den Workshop »Synthetische Biologie – Ein Blick in die Zukunft«. Insgesamt 40 Personen zwischen 16 und 76 – darunter Schülerinnen, Studierende, Lehrerinnen, Künstlerinnen oder Journalistinnen – nahmen die Gelegenheit wahr, gemeinsam Modelle zu aktuellen Themen zu entwickeln. Sie beschäftigten sich mit den von vier Expertinnen vorgestellten Zukunftsszenarien zu den Themen Biodiversität, Lifestyle, Gesundheit und Klimawandel.

Die Innovationsforscherin Petra Schaper-Rinkel erklärte im anschließenden Abendvortrag die Notwendigkeit, unterschiedliche Disziplinen und auch die allgemeine Öffentlichkeit an der Auseinandersetzung mit Zukunftstechnologien zu beteiligen: »Jede Disziplin, jede gesellschaftliche Gruppe, jeder Beruf kann eine Technologie immer nur aus dem eigenen Wissen denken.«

Um unter den Teilnehmenden gute Ideen zu stimulieren, griffen die Moderatorinnen des Workshops auf unterschiedliche Methoden des Design Thinkings zurück wie dem Train-Brainstorm. Unter Zeitdruck – der gewollt war – galt es, kreative Gedanken zu entwickeln, bzw. diese überhaupt erst zuzulassen.



Symposium im Livestream »Departments statt Lehrstühle: ein Modell für die Zukunft?«

Auf der Publikation von Mitgliedern der AG Wissenschaftspolitik »Departments statt Lehrstühle: Moderne Personalstruktur für eine zukunftsfähige Wissenschaft« von 2017 baute das Symposium »Departments statt Lehrstühle: ein Modell für die Zukunft?« im Juni 2018 auf.

In einem ersten Erfahrungsbericht wurden die Vorteile und Schwierigkeiten, die der Umstellung auf eine Departmentstruktur in der Praxis innewohnen können, thematisiert. Anschließend kamen zu den Themen Karrierewege und Beschäftigungsbedingungen, Auswirkungen der Departmentstruktur auf die Kompetitivität im Wissenschaftssystem und politische Rahmenbedingungen für eine Departmentstruktur unterschiedliche



Links unten: Die Teilnehmerinnen des Workshops »Synthetische Biologie – Ein Blick in die Zukunft«
Foto: Christoph Rieken

Links oben 1–2: Besucherinnen und Podium bei »Departments statt Lehrstühle: ein Modell für die Zukunft?«

Links oben 3: Oliver Günther (Präsident der Universität Potsdam), Christoph Marksches (HU Berlin, Vizepräsident der BBAW), Edelgard Bulmahn (SPD, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages), Stefan Kaufmann (CDU, Mitglied des Bundestages)
Fotos: Andreas Kämper

Diese Seite: Podium mit Julia von Blumenthal (Präsidentin der Europa-Universität Viadrina), Besucher
Fotos: Peter Himsel

Podiumsdiskussion zum Kurzfilm »Gute Arbeit – Perspektiven aus der Wissenschaft«

Was ist ‚gute Arbeit‘? Diese Frage verfolgten zwei Mitglieder der Jungen Akademie, Michael Bies und Lena Hipp, in Zusammenarbeit mit Carina Sprungk vom Promotionskolleg »Gute Arbeit« des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung in einem Kurzfilm.

Fragen der Bezahlung, Arbeitszeit, Arbeitssicherheit, Flexibilität, Mitbestimmung, Weiterbildung, Zufriedenheit wie überhaupt des Verhältnisses von Arbeit und Leben werden seit Beginn der 1990er Jahre unter dem Schlagwort ‚gute Arbeit‘ diskutiert. Auch im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2018, das sich den »Arbeitswelten der Zukunft« widmete, spielte die Frage, was ‚gute Arbeit‘ eigentlich ist, eine zentrale Rolle.

Im Film geht es nicht darum, Kriterien für das zu entwickeln, was ‚gute Arbeit‘ sein soll. Stattdessen wird gefragt, aus welchen Traditionen sich das Konzept ‚gute Arbeit‘ speist, welche Rolle es in aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussionen spielt und was aus dem Blick gerät, wenn man Arbeit jeweils an dem misst, was ‚gute Arbeit‘ sein soll.

Die anschließende Podiumsdiskussion stellte die Frage nach guter Arbeit in der Wissenschaft. Vertreterinnen aus Wissenschaft und Politik debattierten, inwiefern wissenschaftliche Arbeit als ‚gute Arbeit‘ bezeichnet werden kann, welche politischen Rahmenbedingungen dafür erforderlich sind und welche grundsätzlichen Vorstellungen von guter Arbeit die wissenschaftliche Tätigkeit bestimmen.

Auch der Film »Gute Arbeit« ist im Internet über den Youtube-Kanal der Jungen Akademie jederzeit abrufbar.

Stimmen auf mehreren Podien zu Wort. Eine rege Beteiligung des Publikums war ausdrücklich erwünscht.

Diese Veranstaltung stand nicht nur Teilnehmerinnen und Gästen vor Ort offen: Per Livestream konnten Interessierte online dabei sein und außerdem auf Twitter unter dem Hashtag #departmentstruktur18 Kommentare, Anregungen und Fragen formulieren, die in die Diskussionen einfließen. Eine Aufzeichnung der gesamten Veranstaltung sowie ein Zusammenschnitt des Symposiums sind weiterhin auf dem Youtube-Kanal der Jungen Akademie verfügbar.

Etablierte Formate mit neuen Ideen



Salon Sophie Charlotte

Der alljährlich von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften veranstaltete Salon Sophie Charlotte bot den zehn 2017 neu zugewählten Mitgliedern der Jungen Akademie eine Bühne für ihre Ideen zum vorgegebenen Motto »Ist Sprache eine Waffe?«. In drei Sessions unter dem Titel »Sprache im Plural« thematisierten sie Wissenschaftssprache, Leichte Sprache und Gebärdensprache. In einem eigenen Slot »Code Poetry« stellte Germanist und Informatiker Christian Stein die Möglichkeiten und Wirkungen digitaler Literatur zur Diskussion.

Das Publikum konnte nicht nur an den Diskussionen teilnehmen, sondern auch mit Knicklichtern abstimmen und am Computer Begriffe oder ganze Sätze durch verschiedene Sprachen zurück zur Ausgangssprache übersetzen lassen. Eindrucksvoll und unterhaltsam beschloss die Improvisationstheatergruppe IONen Berlin das Programm und demonstrierte, welche Bedeutung Sprache für die Wahrnehmung hat.

Oben: Salon Sophie Charlotte: »Sprache im Plural«
Fotos: Die Junge Akademie
Rechts: Neu-Mitglied Michael Saliba beschreibt einen Geistesblitz
Foto: Peter Himsel

British-German Frontiers of Science Symposium

Zum fünften Mal trafen sich Mitglieder der Jungen Akademie und junge britische Naturwissenschaftlerinnen beim »British-German Frontiers of Science Symposium« (BriGFoS), das in Dorking, Großbritannien, stattfand und gemeinsam mit der Royal Society und der Alexander von Humboldt-Stiftung organisiert wurde.

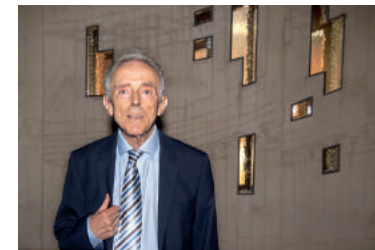
Während der Konferenz führten 18 der teilnehmenden Nachwuchswissenschaftlerinnen ihre Kolleginnen aus den unterschiedlichen naturwissenschaftlichen Fächern in spannende eigene Forschungsthemen ein, die sie in größere wissenschaftliche Kontexte stellten. Dabei suchten sie insbesondere Schnittstellen zu den anderen Disziplinen und regten zu interdisziplinären Diskussionen zwischen allen Teilnehmenden an. Die Konferenz förderte so den fachübergreifenden Austausch von Wissen und bot Möglichkeiten für britisch-deutsche Kooperationen und Netzwerke.



Festveranstaltung und Sommerfest

2018 bestimmte der Begriff »Geistesblitze« die Festveranstaltung. Anstelle einer Festrede standen dieses Mal allein die Mitglieder im Zentrum. Die zehn aus der Jungen Akademie ausscheidenden Mitglieder warfen in kurzen Schlaglichtern einen Rückblick auf ihre Zeit in der Jungen Akademie, nachdem die zehn neu aufgenommenen Mitglieder ebenso prägnant beschrieben hatten, was (wissenschaftliche) Geistesblitze für sie

bedeuten. Die Nähe zum Science Slam war dabei nicht zu übersehen, auch weil zwei Minuten pro Beitrag nicht überschritten werden durften.



»The Polymath in an Age of Specialization: An endangered species?«

Ein Vortrag mit anschließender Diskussion ist auch in der Jungen Akademie ein gerne genutztes Format, wenn der Redner sein Publikum mit seinem Thema in den Bann schlägt wie es Kulturhistoriker Peter Burke vermochte, als er die Figur des Universalgelehrten und dessen Überleben in einem Zeitalter zunehmender Spezialisierung und disziplinärer Grenzen beleuchtete. Die Arbeitsgruppe »Zwei Kulturen der Wissenschaften« konnte in Zusammenarbeit mit dem ICI Berlin (Institute for Cultural Inquiry) Peter Burke für diese eindrucksvolle Vorstellung gewinnen.

Links: Junge Akademie-Sprecher Christoph Lundgreen begleitet Kulturhistoriker Peter Burke ins Publikum
Rechts: Einladung zur Festveranstaltung
Fotos: Peter Himsel

Symposium und Workshop »Ars Memoriae«

Das Symposium beleuchtete die Erinnerungskunst aus verschiedenen Blickwinkeln, darunter Geschichte, Psychologie und Neurowissenschaften. Im Workshop wurden mnemonische Strategien in den Bereichen Bildung, Sprachenlernen und Gedächtnissport erforscht und ausprobiert.

Interdisziplinäres Symposium »Intermediary Images«

Ziel des interdisziplinären, gemeinsam mit der Martin Buber-Gesellschaft organisierten Symposiums »Intermediary Images« im Juni in Jerusalem war es, israelische und deutsche Wissenschaftlerinnen aus Musikwissenschaft, Medienwissenschaft, Neurowissenschaften, Theater- und Performance-Studien und Kunstpraxis zusammenzubringen, um über die Bedeutung von Bildern zu diskutieren. Dabei ging es vor allem darum, wie durch Bilder Wissen in Forschung und Lehre, in öffentlichen und wissenschaftlichen Vorträgen, in der Kunst, im Journalismus oder in der Alltagskultur vermittelt wird. Neun Vorträge in vier Panels, ergänzt um Fallstudien, boten Anlass zur Auseinandersetzung mit Bildern und Visualisierungstechniken in den unterschiedlichen Disziplinen.





Interne Veranstaltungen

Der internen Organisation und Entwicklung dienten wie in jedem Jahr drei Plenarsitzungen und eine Ideenwerkstatt. Das Frühjahrsplenum bot interessierten Mitgliedern die Gelegenheit, am Trainingsworkshop »Umgang mit Konflikten in wissenschaftlichen Arbeitsgruppen« teilzunehmen. In einer Schreibwerkstatt auf der Zugspitze wurden individuelle und gemeinsame Schreibarbeiten abseits vom beruflichen und privaten Alltag, dafür im konzentrierten Miteinander, vorangetrieben.

Arbeitsgemeinschaften

- AG Big Data
- AG Faszination
- AG Internationalisierung
- AG Kunst als Forschung
- AG Nachhaltigkeit
- AG Populärkultur(en)
- AG Pro-Motion
- AG Streitkulturen
- AG Visualisierung
- AG Wissenschaftspolitik
- AG Zwei Kulturen der Wissenschaften

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle in Berlin unterstützt die Mitglieder der Jungen Akademie bei ihren Aktivitäten, koordiniert die Projekte, organisiert Veranstaltungen, sorgt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, verwaltet die Zuwendungen, baut Netzwerke aus und pflegt den Kontakt zu Zuwendungsgebern und Ministerien.

In der Geschäftsstelle gab es 2018 drei Vollzeitstellen und fünf Teilzeitstellen. Die Geschäftsstellenleitung und zwei Assistenzstellen in Teilzeit waren durchgehend besetzt, alle in unbefristeter Anstellung. Die dritte Assistenzstelle konnte von März bis September und dann wieder ab November besetzt werden. Von den beiden wissenschaftlichen Koordinatorinnenstellen war eine bis Juni besetzt und dann wieder ab September, die zweite ab Februar. Die Stelle wissenschaftliche Koordination/Öffentlichkeitsarbeit setzte sich weiterhin aus zwei halben Stellen zusammen. Da eine Mitarbeiterin in Elternzeit war, stockte die zweite ihre Arbeitszeit auf 80 Prozent auf. Zwei studentische Hilfskräfte waren in einem Fall ganzjährig, im zweiten Fall bis Juli in der Geschäftsstelle beschäftigt. Es waren zu gleichen Teilen Frauen und Männer angestellt.

Übergeordnete und einmalige Projekte

- Alumni-Treffen
- British German Frontiers of Sciences
- Film und Podiumsdiskussion »Was ist gute Arbeit?«
- Filmserie »Freiräume für die Wissenschaft«
- Ideenwerkstatt
- Junge Akademie Magazin
- Ratstreffen
- Salon Sophie Charlotte
- Schreibwerkstatt
- Symposium »Tracking Life«
- Workshop »Synthetische Biologie«
- Workshop »Time for Spatial Data«
- Zuwahl 2019

Projekte/Veranstaltungen/Tagungen/Konferenzen

- Performances: »Sprache im Plural« im Rahmen des Salon Sophie Charlotte der BBAW »Ist Sprache eine Waffe?« (Berlin, 20.01.2018)
- Veranstaltung: »Für und Wider Wissenschaft – Karriereperspektiven für Promovierende und Postdocs? Erfahrungsberichte. Einschätzungen. Empfehlungen.« Albert-Ludwig-Universität Freiburg, Jule Specht u.a. zum Beitrag »Departments statt Lehrstühle« (Freiburg, 22.01.2018)
- Workshop der AG Populärkulturen: »Apocalypse Now«, Deutsche Akademie Rom, Villa Massimo (16.–18.02.2018)
- Vernetzung: Parlamentarischer Abend zum Thema »Digitalisierung« mit Leopoldina und Global Young Academy, mit Vortrag von Florian Meinel (Magdeburg, 7. März 2018)
- Frühjahrsplenum: Leipzig (8.–10. März 2018)
- Workshop: »Time for Space« organisiert von Jonas Peters und Tobias Kümmerle (Ohlstadt, 15.–17.03.2018)
- Workshop und Vortragsabend mit breiter öffentlicher Beteiligung: »Synthetische Biologie – Ein Blick in die Zukunft«, Kooperationsprojekt mit Schering Stiftung und BBAW (Berlin, 15.03.2018)
- Akademie mit der Studienstiftung, hauptverantwortlich Simon Lentner (Kloster Roggenburg, 18.–25.03.2018)
- Vernetzung: 4. Jahrestagung des NEXT, Jule Specht bei Podiumsdiskussion zum Thema »Herausforderungen der Graduiertenausbildung« (Berlin, 19.–20.03.2018)
- Symposium: British-German Frontiers of Science Symposium 2018 – gemeinsam mit Alexander von Humboldt-Stiftung und Royal Society, hauptverantwortlich Wolfram Pernice und Jonas Peters (Dorking, 21.–24.03.2018)
- Gremienarbeit: Ratstreffen auf Einladung von Julia Fischer im Deutschen Primatenzentrum (Göttingen, 13.04.2018)
- Workshop: »Gegessen? Essen und Erinnerungen in den Literaturen der Welt« – hauptverantwortlich Lena Henningsen (München, 16.–17.04.2018)
- Vernetzung: Sommerakademie am WZB, Jule Specht bei einführender Podiumsdiskussion »Was ist gute Arbeit in der Wissenschaft? Perspektiven aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft« (Berlin, 28.05.2018)
- Symposium: »Departments statt Lehrstühle: Ein Modell für die Zukunft?« – organisiert von Christian Hof, Kristina Musholt, Wolfram Pernice, Jule Specht im Rahmen der AG Wissenschaftspolitik (Berlin BBAW, 04.06.2018)
- Symposium: »Intermediary Images« – organisiert von Miriam Akkermann im Rahmen der AG Visualisierung (Jerusalem, Israel, 13.–14.06.2018)
- Junge Akademie für Anfänger (JAfA) | Mitglieder-Alumni-Abend (Berlin, 29.06.2018)
- Sommerplenum | Festveranstaltung zum Thema »Geistesblitze« (Berlin, 30.06.2018)
- Schreibwerkstatt (Umweltforschungsstation auf der Zugspitze, 20.–26.08.2018)
- Vernetzung: DVPW-Kongress (Deutsche Vereinigung für Politikwissenschaft) | Panel »Departments – Strukturreformen für eine bessere Beschäftigung?« mit Jule Specht (Frankfurt am Main, 27.09.2018)
- Symposium: »Tracking Life« – organisiert von Ulrike Endesfelder, (RWTH, Aachen, 08.10.2018)
- Vortrag mit Diskussion: »Der Universalgelehrte« von Peter Burke – organisiert von Fabian Krämer und Christoph Lundgreen im Rahmen der AG »Zwei Kulturen der Wissenschaften« -(Berlin ICI, 12.10.2018)
- Herbstplenum (Budapest, 26.–28.10.2018)
- Vernetzung: Veranstaltung »Governance of Science« mit Christoph Lundgreen, veranstaltet von Volkswagen Stiftung und Nationaler Akademie der Wissenschaften Leopoldina (Hannover, 5.–6.11.2018)
- Vernetzung: Veranstaltung »Qualitätsstandard oder leeres Ritual? Begutachtungen in der Diskussion« mit Christian Hof auf Einladung des deutschen und österreichischen Wissenschaftsrats (Wien, 8.–9.11.2018)
- Vernetzung: 3. Treffen der deutschsprachigen Jungen Akademien – anwesend Robert Kretschmer (Göttingen, 16.11.2018)
- Vernetzung: Veranstaltung »Lernen für Morgen: Finanzierung der Aus- und Weiterbildung« der Friedrich-Ebert-Stiftung mit Jule Specht (Berlin, 16.11.2018)
- Vernetzung: Veranstaltung »Von der Exzellenzinitiative zur Exzellenzstrategie: die Verstetigung des Exzellenzwettbewerbs und die Folgen« der IAG »Exzellenzinitiative« der BBAW mit Christoph Lundgreen, Kristina Musholt und Dirk Pflüger (Berlin, 19.11.2018)
- Podiumsdiskussion: »Gute Arbeit – Perspektiven aus der Wissenschaft« – organisiert von Lena Hipp und Michael Bies (Berlin, BBAW, 21.11.2018)
- Vernetzung: Termin im Abgeordnetenhaus von Berlin mit Bericht über die Junge Akademie durch Sprecher Christoph Lundgreen (Berlin, 26.11.2018)
- Ideenwerkstatt (Freising, 29.11.–01.12.2018)
- Symposium und Workshop: »Ars Memoriae« – organisiert von Martin Dresler im Rahmen der AG Visualisierung (Berlin, 07.–08.12.2018)

Publikationen

- Interdisciplinary Science Reviews, 43:2, 97–174 (Special Issue im Zusammenhang mit der Konferenz »Fascination with the Unknown: The Other«, Oktober 2016, beteiligt waren Miriam Akkermann, Eva Buddeberg, Martin Dresler, Ulrike Endesfelder, Philipp Kanske, Kristina Musholt, Kai Wiegandt)
- Wissenschaftskalender 2019 »Ich frag' ja nur – Grenzen unseres Wissens« (Hrsg. Miriam Akkermann, Ulrike Endesfelder und Jonas Peters, Thorbecke Verlag, 2018)
- Junge Akademie Magazin: »Wissenschaftsfreiheit«, Ausgabe 25 deutsch | 2018 (Projekt »JAM«, Hrsg. Die Junge Akademie / verantwortliche Mitglieder Miriam Akkermann und Caspar Battagay, Oktober 2018). Dt. Ausgabe und engl. Übersetzung auf www.magazin.diejungeakademie.de

Internationale Zusammenarbeit

- Teilnahme am Jahrestreffen der European Young Academies (EYA): Miriam Akkermann, Marion Schulte zu Berge (Amsterdam, Niederlande, März 2018)
- Teilnahme am Jahrestreffen der Global Young Academy: Robert Kretschmer (Pattaya, Thailand, Mai 2018)
- Vernetzung: Veranstaltung »Tage der deutschen Forschung« an der Universität Bukarest mit Marion Schulte zu Berge (Bukarest, 11.–12.10.2018)

Presseresonanz / Outreach (ausgewählt)

- Blätter für deutsche und internationale Politik (Januar 2018): »Unter den Professoren: Die prekäre Universität« – von Miguel de la Riva (Jule Specht u.a. zur Departmentstruktur)
- Leopoldina Newsletter 01/2018 (Februar 2018): »Salon Sophie Charlotte: Reise durch die Vielfalt der Sprache« – von Anne Rohloff, S. 8 (dt. und engl.)
- Leopoldina Newsletter 01/2018 (Februar 2018): »Erfolgsrezept: Interdisziplinäre Kooperation und strukturelle Freiheit« – von Anne Rohloff, S. 8 (dt. und engl.)
- Leopoldina Newsletter 02/2018 (April 2018): »Grenzen und Möglichkeiten der Synthetischen Biologie« – von Anne Rohloff, S. 10.
- duz Wissenschaft und Management 03/2018 (April 2018): »Die Frau mit dem Überblick« – von Ingrid Weidner, S. 40–42 (Porträt über die Leiterin der Geschäftsstelle Marion Schulte zu Berge)
- Spiegel Online (20.04.2018): »Junge Professoren fordern Abschaffung der Lehrstühle« – von Kristin Haug
- SWR 2 (26.04.2018): »Junge Forscher wollen Lehrstühle abschaffen« – Martin Gramlich im Interview mit Jule Specht.

- ZEIT Campus (23.05.2018): »Revolution!« – Christine Průbky (u.a. Vorschlag Departmentstruktur)
- Deutschlandfunk – Campus und Karriere (30.05.2018): »Ende der Lehrstühle an den Unis« – Interview mit Jule Specht zum Departmentmodell
- ÄrzteZeitung (31.05.2018): Bye-bye, Lehrstuhl? Konzept zur Zukunft der Uni-Medizin – Angela Mißbeck (Vorschlag Departmentstruktur)
- Der Tagesspiegel (05.06.2018): Junge Akademie rüttelt am Lehrstuhl – Amory Burchard (Symposium Departmentstruktur)
- Der Tagesspiegel (09.06.2018): Forschen auf Zeit – Judith Jenner (Interview mit Eva Buddeberg und Marion Schulte zu Berge zum WissZeitVG)
- ZEIT Chancen Brief (02.07.2018): 3 ½ Fragen an... Christoph Lundgreen
- FOCUS Online Local (03.07.2018): Zwei TUD-Wissenschaftler ins Präsidium der Jungen Akademie gewählt – Meldung der TUD
- DSW Journal (2/2018): 13 Fragen an... Jule Specht (Interview mit Bernd Kramer)
- ZEIT Chancen Brief (16.07.2018): 3 ½ Fragen an... Prof. Dr. Axinja Hachfeld (Erwähnung Departmentstruktur)
- Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (27.07.2018): Podcast »Forschergeist«, Persönlichkeitsentwicklung (Interview mit Jule Specht, zur Jungen Akademie ab ca. 07:20)
- BIOSpektrum (04/2018): Die Zukunft der Synthetischen Biologie gemeinsam gestalten – Thomas Böttcher und Tobias Erb, S. 453–454 (Gastbeitrag im Anschluss an den Workshop zur Synthetischen Biologie am 15.03.2018)
- ZEIT Online Arbeit (28.08.2018): Weg mit den Lehrstühlen! Gastbeitrag von Jule Specht zur Departmentstruktur
- Messe: GAIN (Boston, 07.–09.09.2018)
- duz Deutsche Universitätszeitung 09|2018 (21.09.2018): »Viele richtige Gedanken« von Ulrich Radtke, S. 40–41 (Departmentstruktur)
- Forschung & Lehre (online, 23.10.2018): Mehr davon. Kommentar von Felix Grigat (Verweis auf Herbstplenium aufgrund von PM zum JAM25 und Herbstplenium)
- ZEIT Chancen Brief (29.10.2018): Verweis auf JAM 25 zur Wissenschaftsfreiheit
- Berliner Zeitung (01.11.2018): Publiziere oder gehe unter! von Torsten Harmsen (nach PM zum JAM 25)
- Messe: Wissenswerte (Bremen, 19.–20.11.2018)
- Frankfurter Allgemeine Zeitung (28.11.2018): Eine verlorene Generation scheint es nicht zu geben. Gastbeitrag von Jule Specht und Robert Kretschmer (Thema Tenure Track)
- Forschung und Lehre (12/2018): »Ich frag' ja nur« (Rezension von Ina Lohaus zum Kalender 2019)



Die Junge Akademie

Kontakt

Die Junge Akademie
an der Berlin-Brandenburgischen Akademie
der Wissenschaften und der Nationalen Akademie
der Wissenschaften Leopoldina

Jägerstraße 22/23
10117 Berlin
office@diejungeakademie.de
www.diejungeakademie.de
[f @diejungeakademie](https://www.facebook.com/diejungeakademie)
[t @Junge_Akademie](https://twitter.com/Junge_Akademie)

Geschäftsstellenleiterin:
Dr. Marion Schulte zu Berge